



Aus is'!

Das Abschlusslagerfeuer war ein großer Erfolg und die Fahnen wurden eingeholt! Jede Stufe stellte noch eine Andere vor, wie sie sich auf diesem Einblick Gruppenlager präsentiert hatte. Die WiWös brachten eine grandiose Performance von den RaRos und die GuSp machten sich kein bisschen lustig über die CaEx. Auch die CaEx präsentierten ihre Impressionen über die WiWö mit einem leichten aber lieben Schmunzeln. Last but not least erklärten die RaRos die GuSp zum zu absoluten Morgensportkönigen. Bei den meisten Liedern sangen alle begeistert mit und so

manches Auge wurde bei „Nun Brüder dieses Lebewohl“ nass. Kein Wunder, viele, viele Pfadis wurden überstellt und müssen ihrer Stufe im Herbst Auf Wiedersehen sagen. Andererseits freuen sich alle auf neue Freunde (und darauf, alte Freunde wiederzusehen)! Die Lagerzeitung verabschiedet sich auch herzlich, und wir, vom Team sind wirklich sehr traurig, dass wir euch nicht mehr mit „Love is in the air“, „Bittersüßer Augenblick“ und anderen Artikeln unterhalten können. Wir freuen uns schon sehr auf das nächste Gruppenlager, wenn wir wieder alle zusammen sind!!!
Gut Pfad!



Gut zu wissen

Beim Nachhause Fahren neigt man immer wieder dazu, alles in den Rucksack hineinzustopfen.

Geordnetes Packen bringt mehr Sinn! Außerdem ist es nützlich, das Zelt ordentlich auszuweichen und abzuwaschen, denn es kann sein, dass man nächstes Jahr genau dasselbe verwendet, und dann hat man sich selbst eine Grube gegraben.



Waldläufertag

Am Dienstag in der Früh (d. h. ab 1/2 4) wurden die GuSp patrouillenweise geweckt um den Waldläufertag zu starten.

Anfangs verschlafen schlepten sie sich von Station zu Station und kamen erst am Nachmittag zurück; immerhin ging es um das Wohl des Volkes, denn eine rachsüchtige Vogelscheuche machte die Gegend unsicher. Natürlich kein Problem für unsere GuSp; sie konnten die Spuk endgültig beenden. Um sich das besser vorstellen zu können gibt's eine Zusammenfassung von Agnes:

Wir wurden plötzlich um vier Uhr früh aufgeweckt. Die Führer kündigten uns den Waldläufertag an. Wir eilten aus dem Schlafsack und gingen zur Küche, wo uns Kiki schon erwartete und uns alles erklärte. In heller Aufregung folgten wir dem Weg, den uns Kiki beschrieben hatte.

Als wir den Waldrand entlang entlang gingen sahen wir erstaunt ein paar Lichter. Wir trafen den Wunderheiler, der uns schon von Anfang an freundlich gesinnt war. Der erzählte uns eine schreckliche Geschichte, die im Jahre 1946 geschah: Der Müller namens Haderroas wollte sein Mehl nicht hergeben, deshalb vermischte er es mit Stroh und verkaufte dieses gefälschte Mehl für teures Geld. Der Wunderheiler und wir waren aber

dagegen, so kam es dazu, dass der Müller vom Wunderheiler in eine Vogelscheuche verwandelt wurde. Dieser war außer sich vor Wut und raste mit einem Sack Mehl davon.

Der Wunderheiler ahnte Böses und schickte uns weg um seine Freunde zu warnen. Wir trafen auch gleich zwei, erzählten ihnen alles und sie führten uns mit dem Auto zu einem Weg den wir entlang gingen. Wir kamen zu einer Gaststube vorbei und mussten zusehen wie sie zu Grunde ging, weil der Haderroas plötzlich um sich schreiend aus dem Wald kam und zwei Leute mit Mehl bestaubte, die sich dann in Vogelscheuchen verwandelten.

Wir folgten den Weg, den uns der Wirt beschrieb, unterwegs trafen wir weiter verwandelte Vogelscheuchen, den Jäger den Fischer, und den Bauer. Plötzlich erwachte der Fischer, weil er vorher von dem heiligen Wasser

getrunken hatte: Wir wollten dieses Wasser unbedingt haben und machten uns auf den Weg.

Unterwegs trafen wir den Bürgermeister Joseph Steininger, der uns Mehl gab. Außerdem trafen wir auf einen Einsiedler der uns Morsezeichen zum Fischer schickte. Dieser zeigte uns die heilige Quelle und gab uns Stroh. So gingen wir heimwärts. Als wir zur Haderroasmühle wo wir Haderroas trafen, der uns in auch in Vogelscheuchen verwandeln wollte.

Aber wir hatten das heilige Wasser getrunken und taten nur so als würden wir uns verwandeln. Als er schadenfroh lachte, gingen wir auf ihn zu und besiegten ihn, sodass er endgültig eine Vogelscheuche wurde. Uns wurde eine Sonneblume hinterlassen.

Das Spiel war sehr lustig und spannend.

Zeit für Lyrik

von Will von Seder

Grad hat das Lager erst begonnen
Nun ist die Zeit wieder verronnen
11 Tage sind jetzt schon vorbei
Nicht einem ist das einerlei
Auch wenn wir es jetzt noch nicht wissen
Vieles werden wir vermissen
Doch eines bringt euch schon zum weinen:
Kein Gedicht wird mehr erscheinen!

WIWÖ

Lagerimpressionen



Rat R

GuSp

GnEx